

Pressemitteilung zum Deutsch-Israelischen Fachkräftetreffen vom 1.-4. Juni 2017 in Berlin-Zehlendorf

Jerusalem – Plauen. Vom 1. – 4. Juni 2017 treffen im Diakonischen Bildungszentrum in Berlin-Zehlendorf leitende pädagogischen Mitarbeitern sowie Lehrerinnen und Lehrern, darunter auch der Leiter des Jugenddorfes Dani Haim und Schuldirektor Shai Wahaba, aus der israelischen Hauptstadt und Plauen zusammen.

Im Mittelpunkt stehen der Austausch über gemeinsame Ziele und Chancen in der schulbezogenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die konzeptionelle Fortentwicklung der Jugendbegegnung zwischen dem Jugenddorf HaNoar HaZioni in Jerusalem und dem Ev.-Luth. Kirchenbezirk Plauen. Die pädagogischen Fachkräfte aus Sachsen und Israel wollen für Jugendliche Lern- und Erfahrungsräumen eröffnen, in denen sich einerseits geschichtliche Zusammenhänge und biblische Wurzeln der eigenen Kultur und Identität erschließen lassen und andererseits mediale Zerrbilder über den modernen Staat Israel und die Geschichte des jüdischen Volkes aufgelöst werden. Nachhaltig will man dabei auch über die Ursachen und Gefahren des Antisemitismus sowie ethischer wie religiöser Diskriminierung aufklären. Bei einer gemeinsamen Exkursion nach Lutherstadt-Wittenberg werden in diesem Jahr neben der konzeptionellen Arbeit auch die historischen und theologischen Wurzeln der Lutherischen Kirche in Sachsen erörtert und reflektiert.

Veranstaltet wird dieses 2. Deutsch-Israelisches Fachkräftetreffen vom Ev.-Luth. Kirchenbezirk Plauen. Ein erstes Treffen fand im letzten Jahr in Jerusalem statt. Seit dem Jahr 2015 besteht für Jugendliche aus der 11. Jahrgangsstufe im Vogtland die Möglichkeit, für eine Woche im Februar Jerusalem zu besuchen und durch israelische Jugendlichen ihres Alters jüdische Kultur und israelische Lebensart kennenzulernen. Danach sind die jüdischen Jugendlichen im September zu gemeinsamen Tagen nach Deutschland eingeladen. Koordiniert und geleitet wird das gesamte Projekt von der [Kanzlei für Schulseelsorge](#) durch Schulpfarrer Falk Klemm.

Um das beidseitige Interesse der Schüler in verschiedenen Fächern aufzugreifen und zu vertiefen, plant das Lessing-Gymnasium eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Schule des Jerusalemer Jugenddorfes.